

# Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

**Name:** Eva

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** Astovot/ Leseförderung an Schulen

**Dauer des Freiwilligendiensts (von / bis):** 2018-2019

1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?

So richtig kann ich die ganzen Erfahrungen und Erlebnisse gar nicht beschreiben, es waren aber viele wertvolle dabei. Dadurch, dass man in ein anderes Umfeld kommt und ganz viele neue Menschen kennenlernt, denkt man über neue Themen nach oder über alte in einem anderen Blickwinkel. Ich konnte für mich selbst viel aus dem Jahr mitnehmen, habe Selbstbewusstsein gewonnen, bin mir über mich selbst und über meinen weiteren Lebensweg ein bisschen mehr im Klaren und ganz nebenbei läuft die Kommunikation auf französisch mittlerweile ziemlich problemlos. Ganz zu schweigen von den Freundschaften, die ich hier knüpfen durfte.

2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Ohne einen Freiwilligen auf meiner Einsatzstelle hätten so einige Klassen in diesem Jahr zwar mehr Freistunden gehabt, aber deutlich weniger Bücher in der Hand gehabt. Ich glaube, dass ich mit meiner Mitfreiwilligen einige Kinder erreichen konnte, die hoffentlich auch weiter in die Bibliothek kommen. Sie haben sich auf jeden Fall gefreut, wenn wir kamen. Da ich in so vielen Klassen war, hatte ich schon mit einigen hundert Kindern zu tun, aber eben nur eine Stunde in der Woche.

3. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Mir hat es gutgetan, als ich ab Januar sehr selbstständig arbeiten konnte, aber bei der Unterrichtsvorbereitung nicht auf mich allein gestellt war. Der Stundenplan den wir hatten, war für eine Person sehr anstrengend, als wir die Stunden und die Bibliotheköffnungszeiten dann aufgeteilt haben, hatte ich ein bisschen viel Freizeit.

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Meiner Meinung nach ist das Projekt durchaus sinnvoll, man kann und muss sich einbringen und eine Ansprechperson ist immer da. Bei mir war es sehr gut, zu zweit zu sein, aber das sieht vielleicht jeder anders. Auch waren die Klassen für die hiesigen Verhältnisse recht klein, sonst wäre der Unterricht in der von uns gestalteten Form nicht möglich gewesen. Ich weiß nicht wie es in den nächsten Jahren aussieht, aber am Anfang wurde die Bibliothek gar nicht angenommen, was bei mir dazu geführt hat, dass ich sie vernachlässigt habe. Das ist dann hoffentlich besser.

5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?

Meine Unterbringung in einer netten Gastfamilie, mit super Zimmer und leckerem Essen war wirklich gut. Ich hatte quasi nur mit anderen Freiwilligen viel Kontakt, in Kpalime gibt es einige weltweit Freiwillige, und es haben sich tolle Freundschaften entwickelt. Nur im Hinblick auf die Freizeit muss ich sagen, dass Togo nicht allzu viel für mich zu bieten hat, einige Ausflüge und Unternehmungen in der Stadt kann aber schon machen, besonders

wenn man tanzen lernen will kann man sich fast jeden Abend auspowern.

6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort (fast) ein Jahr gelebt hast?

Bevor ich hierher kam, wusste ich zu Togo fast nur das, was auf Wikipedia steht. Da hat sich der Eindruck natürlich gewaltig verändert, ich habe viel Dinge zu schätzen gelernt, aber es gibt auch Dinge, die mir immer noch suspekt vorkommen. Natürlich merkt man, dass Togo eines der ärmsten Länder der Welt ist, aber jetzt hat man einen Begriff davon und weiß, was das für das alltägliche Leben heißt und eben nicht heißt. Aber da es im Moment so alltäglich ist, hier zu wohnen, kann ich vielleicht einiges erst sagen, wenn man wieder den Unterschied zu Deutschland sieht.

7. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes?

Zum SCI war das Verhältnis immer sehr gut, ich hatte nicht so viele Probleme, die ich lösen musste, aber auch von den anderen habe ich immer nur gehört, wie gut sich der SCI um seine Freiwilligen kümmert. Zu Astovot hatte ich recht schnell kaum noch Kontakt, es hat öfters mal etwas an der Organisation gehapert, sie haben sich während der Zeit aber gebessert.

8. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich fange im Herbst an Mathe zu studieren. Meine Erfahrungen werden sich einfach dadurch widerspiegeln, dass sich meine Einstellungen geändert haben und dass ich auf andere Dinge Wert legen kann. Konkret habe ich in der Hinsicht aber wenig Vorstellungen.

9. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Ob ich beim SCI aktiv werde oder in einer ähnlichen Organisation kann ich noch nicht sagen, das wird sich wohl ergeben wenn ich wieder in Deutschland angekommen bin. Es interessiert mich aber schon mich in irgendeiner Form zu engagieren, mal schauen wie es konkret aussehen wird.

10. Was möchtest du noch loswerden?

Das Jahr hat sich für mich auf jeden Fall gelohnt, ich hätte es nicht gerne verpasst. Ob in Togo oder anderswo, es ist eine Erfahrung wert und man lernt Dinge, die man vorher so nicht erwartet hätte.